

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit« in den Krisenjahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den

Klimawandel), werden danach die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.
- 3 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Hotel- und Gastgewerbe ist der durch die Corona-Krise am stärksten betroffene Wirtschaftsbereich in Österreich

Das Hotel- und Gastgewerbe ist der durch die Corona-Krise am schwersten betroffene Wirtschaftsbereich. Auf die wochenlange Schließung von Gaststätten und Nächtigungsbetrieben im ersten Lockdown sowie europa- und weltweite Reisebeschränkungen folgte eine Sommersaison 2020 mit deutlich weniger Auslandsgästen. Ab November wurde erneut ein (je nach Region zumindest) fünf Monate andauerndes »Betretungsverbot für touristische Zwecke« verhängt. Take-away-Angebote waren für viele Betriebe die einzig verbliebene Einnahmemöglichkeit, Zustelldienste verzeichneten eine stark steigende Nachfrage. Die Wintersaison 2020/2021 fiel praktisch komplett aus, die Nächtigungen gingen um 91 Prozent zurück. Seit der Öffnung im Mai 2021 ist der Aufenthalt in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie die Teilnahme an bestimmten Kulturveranstaltungen und Events nur mit einem 3G-Nachweis gestattet (»Grüner Pass«; Getestet, Genesen oder Geimpft).

Als Folge all dieser Faktoren verringerten sich die Gästekünfte im Gesamtjahr 2020 um 46 Prozent, die Zahl der Übernachtungen sank um 36 Prozent gegenüber 2019. Aus Deutschland, dem wichtigsten Herkunftsland für den heimischen Tourismus, kamen um 40,6 Prozent weniger Gäste. Besonders getroffen wurde der Städtetourismus: Wien verzeichnete um fast drei Viertel weniger BesucherInnen. Das Ausbleiben der Gäste wurde durch den Entfall von Tagungen und Kongressen verstärkt, in der Bundeshauptstadt brachen die damit verbundenen Nächtigungen um 83 Prozent ein.⁴ Sieben Wochen nach Beginn des ersten Lockdowns, am Tiefpunkt der touristischen Aktivitäten Anfang Mai 2020, waren 90 Prozent der Beschäftigten in der Branche entweder arbeitslos gemeldet oder in Kurzarbeit.

Laut einer Schätzung des WIFO wird die Sommersaison 2021 immer noch um ein Viertel schwächer ausfallen als 2019, für das Gesamtjahr wird ein Auslastungsminus von rund 50 Prozent gegenüber dem Vorkrisenniveau erwartet.⁵

Trotz der von Regierungsseite eingeführten Unterstützungsmaßnahmen war es für UnternehmerInnen und Beschäftigte gleichermaßen schwer, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln, da der Fortgang der Pandemie und der Maßnahmen kaum einzuschätzen war. Viele Beschäftigte haben sich daraufhin andere Jobs gesucht, meist außerhalb des Tourismus, und stehen der Branche jetzt nicht mehr zur Verfügung. Das immer noch reduzierte Arbeitsplatzangebot und die Abwanderung zeigen sich in einer dramatischen Abnahme der Beschäftigten: Waren im Juni 2019 noch 230.000 Personen in der Gastronomie und Hotellerie beschäftigt, so fiel die Zahl im Juni 2021 auf nur noch 132.000 Personen.⁶

Längerfristige Herausforderungen im Tourismus und in der Freizeitwirtschaft bleiben bestehen

Neben der unmittelbaren Betroffenheit durch die Pandemie spielte beim Arbeitsplatz- bzw. Branchenwechsel vielfach wohl auch eine seit Jahren bekannte und weit verbreitete Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen in der Branche eine Rolle. Die Probleme liegen dabei unter anderem in mangelnder Work-Life-Balance, wenig familienfreundlichen Arbeitszeiten, nicht adäquater Bezahlung und geringer Wertschätzung.

Die durch die starke Abwanderung erfolgte Veränderung des Arbeitsmarktes wird voraussichtlich eine der großen Herausforderungen der nächsten Jahre darstellen – und könnte damit andere Zukunftsthemen, wie z.B. die Orientierung auf nachhaltigere und umweltfreundlichere Spielarten des Tourismus, überschatten. Jenen ArbeitgeberInnen, die sich stärker auch auf die Bedürfnisse der ArbeitnehmerInnen einstellen, wird es auf jeden Fall leichter fallen, in Zukunft die gesuchten Fachkräfte zu bekommen.

AnbieterInnen von Sport- und Freizeitaktivitäten sowie Sportvereine oder Fitnessstudios waren ebenfalls massiv von den Einschränkungen betroffen. Berufe, die vor allem mit TouristInnen arbeiten, wie z.B. AnimaterInnen, Berg- und SkiführerInnen, FremdenführerInnen oder ReiseleiterInnen, müssen aufgrund der immer noch mit erheblichen Unsicherheiten behafteten Entwicklung im Fremdenverkehr und der im Vergleich zur Gesamtwirtschaft absehbar langsameren Erholung der Branche auch noch länger mit einer geringeren Nachfrage rechnen. ❖

4 Vgl. www.wko.at/branchen/tourismus-freizeitwirtschaft/tourismus-freizeitwirtschaft-in-zahlen-2021.pdf.

5 Vgl. www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=67462&mime_type=application/pdf.

6 Vgl. www.gast.at/gast/dem-fachkraeftemangel-auf-der-spur-206985.